

Schlachtjahrzeit lockt Tausende ins historische Städtli

SEMPACH Gottesdienst, Festreden, mittelalterliches Treiben: Das Konzept ohne Umzug kommt an, so der Kanton.

Zum 627. Mal jährt sich heuer die Schlacht bei Sempach – und das Städtli Sempach lädt zusammen mit dem Kanton alljährlich zur traditionellen Schlachtfeier ein. Zum dritten Mal fand die vom Regierungsrat neu konzipierte Feier ohne Umzug, dafür aber während zweier Tage mit Mittelalterfest in der Altstadt statt. Schätzungsweise 5000 Besucher waren es gestern Sonntag, 2000 am Samstag. Projektleiter Franco Mantovani von der Staatskanzlei: «Das Konzept hat sich auf jeden Fall bewährt, und es ist geplant, dieses so fortzuführen.» Allfällige Verbesserungen seien natürlich nicht auszuschliessen.

Plädoyer für soziales Engagement

Der formelle Höhepunkt ist nach wie vor der Festakt in der Pfarreikirche St. Stefan, der von einem ökumenischen Gottesdienst umrahmt wurde. Der katholische Pfarreileiter Bernhard Stadler und der reformierte Pfarrer Hans Weber bezogen sich in ihren Worten auf das diesjährige Motto «Energie». Energiegeladen war dann auch die Festpredigt des Professors für Kirchengeschichte und Prorektors der Universität Luzern Markus Ries. In seinem flammenden Plädoyer für soziales Engagement bezog er sich auf auch auf die Präambel der Bundesverfassung, in der es heisst, dass sich das Wohle des Volkes am Wohle der Schwachen messe. «Dies ist der christlichste Teil in der Verfassung und daher auch der beste!» Er erhielt für seine engagierte, zuweilen auch launige Rede starken Beifall in der sehr gut gefüllten Kirche.

Gardekommandant Anrigs Auftritt

Nach gemeinsamem Gebet begrüsst Regierungspräsident Guido Graf die anwesenden Honoratioren. Allen voran den Kommandanten der päpstlichen



Mittelalterlich-musikalisch ging es gestern an der Sempacher Schlachtjahrzeit zu und her. Im Festgottesdienst sprach unter anderem Schweizergarde-Kommandant Daniel Anrig (unten links), es wurden Sempacherlied und Nationalhymne gesungen.

Bilder Dominik Wunderli

Schweizergarde, den Glarner Oberst Daniel Anrig, der die Festrede hielt. Der Gardekommandant Anrig sprach aus Sicht des Auslandschweizers und betonte die Wichtigkeit von Milizsystem, Föderalismus und Vereinen. «Diesen Institutionen ist gemeinsam, dass der einzelne Mensch an der Verwirklichung gemeinsamer übergeordneter Ziele mitwirkt.» Ohne diesen Glauben, so Anrig, hätte sich Winkelried in der Schlacht nicht für die anderen «opfern» können, «seine Energie hat wiederum Energien bei den übrigen Schlachtgefährten ausgelöst – ein Phänomen, das sich immer wieder in unserem Alltag erkennen lässt».

Beliebte Mittelalter-Szenen

Nach dem Gottesdienst luden die Dudelsäcke einer Mittelalterband zum Fest. Auch am gestrigen zweiten Tag verweilten und flanierten die Besucher entlang von zahlreichen Marktständen, wo allerhand altertümliche Ware angeboten wurde. Publikumsmagnet waren die szenischen Darstellungen mittelalterlichen Lebens, dargeboten von 45 Laiendarstellern.

DOMINIK WEINGARTNER
kanton@luzernerzeitung.ch



Die kompletten Festreden und weitere Bilder zur Schlachtjahrzeit: www.luzernerzeitung.ch

ANZEIGE

SOKOLOV
JEWELRY

Weinmarkt 8 • www.sokolov-jewelry.ch